

Bühne frei für Friedrichstadt

Vom Mega-Musical bis zu erhofften Gästen aus dem niederländischen Königshaus: Zur 400-Jahr-Feier hat man 2021 Großes vor

FRIEDRICHSTADT Es soll ein unvergessliches Fest werden: Friedrichstadt will mit großem Bahnhof 2021 seine 400-Jahr-Feier zelebrieren. Denn: 1621 war der Grundstein für das erste Haus der von Herzog Friedrich III. geplanten und von niederländischen Glaubensflüchtlingen errichteten Stadt gelegt worden.

„Die Aufführungen können am 16., 17. und 18. September 2021 stattfinden, falls die Pandemie nicht zu einer Verschiebung zwingt.“

Arbeitskreis Musical Friedrichstadt

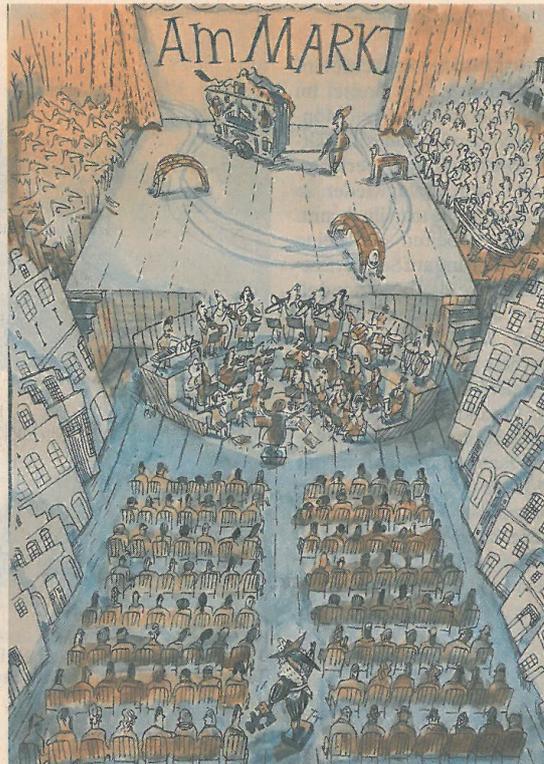
Seit Jahren laufen bereits die Planungen. Diese nehmen immer mehr Gestalt an. Aber die Befürchtung, dass eine wieder sich verschärfende Corona-Krise das Programm zunichte machen könnte, schwingt bei den Organisatoren immer mit. „Wir wissen zum jetzigen Zeitpunkt einfach nicht, was im kommenden Jahr möglich ist – und was nicht“, erklärt Stadtarchivarin Christiane Thomsen, die zum Planungsteam gehört.

Die Stadt hat nichtsdestotrotz eine Schirmherrin für das Jubiläumsjahr gefunden: Schleswig-Holsteins Innenministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack. Vor einigen Monaten habe man eine schriftliche Einladung an Mitglieder des niederländischen Königshauses verschickt, bestätigt Bürgermeisterin Christiane Möller-von Lübecke. Eine Antwort darauf sei bei der Stadt allerdings noch nicht eingetroffen.

Im Mittelpunkt der 400-Jahr-Feier soll auf jeden Fall die Aufführung eines Friedrichstadt-Musicals stehen. Es heißt „Am Markt“. Für das Projekt werden weitere Mitwirkende jeden Alters gesucht. Am Ende sollen mehrere hundert Menschen gemeinsam auf der Bühne stehen.

Schon vor drei Jahren fand ein Projektteam zusammen und fing an zu planen und zu komponieren. „Jetzt ist die Arbeit am Friedrichstadt-Musical zur 400-Jahr-Feier so weit fortgeschritten, dass die Aufführungen am 16., 17. und 18. September 2021 stattfinden können, falls die Pandemie nicht zu einer Verschiebung zwingt. Noch aber herrscht große Zuversicht“, heißt es in einer Mitteilung des Arbeitskreises Musical Friedrichstadt.

Vor knapp 100 Jahren wurde übrigens schon einmal das Friedrichstädter Stadtjubiläum mit einem Theaterstück begangen. Zur 300-Jahr-Feier im Sommer 1921. Christiane Thomsen hat aus den Tiefen



So könnte eine Szene des Musicals aussehen: eine Skizze der Schwabstedter Künstlerin Eva Muggenthaler, die auch das Bühnenbild entwirft. FOTO: VERANSTALTER

ihres Archivs einiges an spannenden Informationen hinaufbefördern können. „Damals wurde die gesamte Stadt involviert. Ich finde es schön, dass wir diese alte Idee wieder aufgreifen“, erklärt sie.

Das Musical soll in der Turnhalle der Eider-Treene-Schule aufgeführt werden. Die organi-

satorische Projektleitung hat Birte Überleer übernommen. Den Großteil der Texte hat Solveig Larsen geschrieben während Diplom-Musikerin Bente Stenger die Lieder komponiert hat. Stenger ist Leiterin des dänischen Schulorchesters Frederiksstad Orkestret, das neben anderen Chören und

Orchestern auftreten wird.

Und worum soll es gehen? „Es handelt sich sozusagen um die Stadtgeschichte in Musicalform“, so Stenger. „Seit 400 Jahren kommen Menschen aus verschiedenen Religionen und Kulturen her, in der Hoffnung, hier eine bessere Zukunft zu finden. Die Zukunft baut auf der Vergangenheit auf – im Guten wie im Schlechten.“ Aber auch unser heutiger Alltag spiele während der Aufführung eine Rolle. Ziel sei es, das Publikum zum Lachen und zum Weinen, vor allem aber zum Nachdenken anzuregen.

Der Arbeitskreis Musical sucht nun Menschen aus Friedrichstadt und Umgebung, die Lust haben, beim Musical mitzumachen – egal, ob sie singen, tanzen oder im Orchester spielen möchten. Begehrt sind auch jene, die mit praktischer Arbeit (nähen, basteln, tischlern) helfen mögen. Darüber hinaus wird weiterhin finanzielle Unterstützung zum Beispiel durch Spenden oder die Mitgliedschaft im Förderverein Arbeitskreis Musical benötigt.

Am Freitag (9.) können sich alle Interessenten persönlich bei den Organisatoren über das Musical informieren – und zwar zwischen 9 und 11 Uhr auf dem Friedrichstädter Wochenmarkt. Dort wird auch das „Brückenbauer-Lied“ zu hören sein, das am Ende des Musicals erklingen und von allen mitgesungen werden soll. wag

DIE EREIGNISSE IM SOMMER 1921

Das 300-jährige Stadtjubiläum in Friedrichstadt

> Groß aufgefahren hat man damals im Jahr 1921, um das 300-jährige Jubiläum Friedrichstadts zu begehen. „Es sollte ein großes Heimatfest gefeiert werden, ein Freudenfest für alle, in einer Zeit, die von Trauer über die Gefallenen, den verlorenen Krieg und Mangelwirtschaft geprägt war“, schreibt Stadtarchivarin Christiane Thomsen. Die Stadtverordneten gründeten ein Vergnügungskomitee sowie ein Ausschmückungs- und ein Wohnungskomitee.

> „Die Mitglieder waren fast ausschließlich Männer, darunter Kaufleute, Lehrer, Pastoren, Handwerksmeister und Fabrikbesitzer. Dies blieb nicht ohne Widerspruch. Es entspann sich in der Zeit eine rege Diskussion über die Frage, ob nicht auch der Arbeiterstand einbezogen werden müsse, wenn doch ein Volksfest gefeiert werden sollte“, so Thomsen. Es wurde nachgebessert und auch Fabrikarbeiter nahmen fortan



Ankunft der Holländer auf dem Marktplatz. FOTO: STADTARCHIV

an den Planungen teil.
> 91 mit Girlanden, Fahnen und Lampions geschmückte Häuser zählte der Chronist, 107 Tannen standen in den Straßen, Ehrenpforten wurden aufgestellt und auf dem Markt errichteten Helfer eine Festtribüne. Außerdem wurden die Holländertrachten, und Kostüme für die Protagonisten des Historienspiels geschneidert.
> Am 26. August 1921 begann das Festwochenende mit einem

Gottesdienst in der Remonstrantenkirche. Danach zogen 500 Kinder, singend mit Laternen durch die Stadt. Am Sonnabend wurden die Gäste von auswärts mit Musik vom Bahnhof abgeholt. Es gab einen Festgottesdienst in der Synagoge und am Abend feierte man im „Holsteinischen Haus“, „Friedrichstädter Hof“ und im „Großen Garten“.
> Am Sonntag folgten die Gottesdienste der anderen Kirchen.

Der eigentliche Festakt begann mit einem Konzert der für diesen Zweck vereinigten Friedrichstädter Chöre und Gesangsvereine. Darauf folgten Ansprachen verschiedener Honoratioren bis dann Fanfaren das Festspiel ankündigten. Hunderte Besucher bevölkerten den Marktplatz und doch herrschte eine große Stille, als in Holzbooten die holländischen Flüchtlinge unter Gesang am Mittelburgwall anlegten und über den Marktplatz schritten. Auf der Tribüne erwarteten die Holländer den Herzog, der zu Pferde mit Begleitern in die Stadt einzog. Er verleiht den Holländern Religions- und Handelsfreiheit und schenkt ihnen ein Stück Land, für den Bau einer Stadt. Danach folgte der Festzug.
> Im Großen Garten amüsierte man sich bei dem früher so beliebten Nikolausdrehen. Daneben gab es Spiel- und Erfrischungszelte und einen „Hau-den-Lukas“. Zum Abschluss fanden Festbälle statt. 1/11